

Landeshauptstadt Stuttgart
Der Oberbürgermeister
GZ: OB 7122 - 00

Stuttgart, 18.01.2013

Beantwortung zur Anfrage

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktionen Ripsam Iris (CDU), Kotz Alexander (CDU), Stradinger Fred-Jürgen (CDU)
Datum 10.12.2012
Betreff Antrag des Jugendrats: „Pfand ist Mehrwert“

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

1. Sachstand

Die Motive des Stuttgarter Jugendrates zum Thema „Pfand ist Mehrwert“ sind nachvollziehbar und lobenswert. Dennoch sieht die Verwaltung das Konzept durch Aufstellen von Pfandboxen die gängigen Praktiken des Entsorgens und Sammelns von Pfandflaschen auf andere Füße zu stellen, eher kritisch.

Die Situation, dass bedürftige Menschen im Papierkorbabfall nach Pfandflaschen suchen, soll durch dieses System vermieden werden. Es ist jedoch zu bezweifeln, dass dieses Tauschsystem tatsächlich die Suche im Papierkorb vermeidet. Es unterstellt, dass jede Pfandflasche in diesem Pfandring steht und der Pfandflaschensammler nicht doch im Abfall nach Flaschen sucht. Außerdem werden die Papierkörbe auch nach anderen Materialien durchsucht.

Anzumerken ist auch, dass es in Stuttgart flächendeckend gut funktionierende Systeme zur Entsorgung von Altglas und für die Rückgabe von Pfandflaschen gibt.

2. Stellungnahme zu den Antragspunkten

2.1 Zu I und II:

Zu den Antragspunkten I und II wird auf die ausführliche Stellungnahme zum Antrag 422/2012 des Bündnisses 90/DIE GRÜNEN verwiesen. Die vom AWS durchgeführte Städteumfrage ist als Dateianhang beigefügt.

2.2 Zu III:

Sollte ein gestalterisch und wirtschaftlich vertretbares System ohne verkehrsgefährdende Begleiterscheinungen auf den Markt kommen, wird die Verwaltung den Jugendrat informieren und bei einer evtl. Umsetzung einbinden. Ein solches System sollte allerdings so gestaltet sein, dass durch die Vereinfachung des Flaschensammelns die Verlagerung der Zielgruppe von „Bedürftigen“ auf „Professionelle“ möglichst vermieden wird.

Fritz Kuhn

Verteiler
<Verteiler>